

Hohe Ehre für einen Aarburger!

Autor(en): **Schnyder, Erich**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Aarburger Neujahrsblatt**

Band (Jahr): - **(1995)**

PDF erstellt am: **24.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-787806>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Hohe Ehre für einen Aarburger!

Grossrat Erich Schnyder

wurde am 22. März 1994 mit einem Glanzresultat für die Dauer eines Jahres zum höchsten Aargauer gewählt

Beat Rügger, Gemeindeschreiber, Aarburg

«Ein Aarburger ist höchster Aargauer.»

«Superwahlergebnis für den höchsten Aargauer.»

«Der frischgebackene höchste Aargauer des Amtsjahres 1994/95 kann auf sein Wahlergebnis stolz sein!»

So und ähnlich berichteten die Medien über die Wahl des neuen Grossratspräsidenten. Der Grosse Rat hat Erich Schnyder (SP, Aarburg) mit 166 von 179 Stimmen (bei 169 gültigen) zu seinem neuen Präsidenten gewählt.

Erstmals in der Geschichte des Aarestädtchens wird ein Aarburger Einwohner dem Grossen Rat für die Dauer eines Jahres als Präsident vorstehen. Wenn man in den Annalen nach vergleichbaren politischen Ehren sucht, stösst man unweigerlich auf den Namen Albrecht Bohnenblust, welcher von 1831 bis 1841 dem Regierungsrat des Kantons Aargau angehörte, nachdem er vorher Stadtammann, Grossrat sowie Bezirks- und Appellationsrichter gewesen war.

Wer ist Erich Schnyder?

Der Bürger von Vorderthal (SZ) wurde am 14. April 1950 im Spital Glarus geboren. Nach der Primar- und Bezirksschule in den Kantonen Glarus und Zürich nahmen seine Eltern 1964 in Aarburg an der Pilatus- und später an der Schöneggstrasse Wohnsitz. Der Bezirksschule in Aarburg folgte der Besuch der Kantonsschule (Matura C) in Aarau. Das Primarlehrerpatent erwarb er 1972/73 im Jahreskurs in Aarau. 1971/72 sowie 1973 bis 1976 unterrichtete er als Reallehrer in Oftringen, wo er auch Wohnsitz

nahm. Seit 1976 ist Erich Schnyder Berufsschullehrer in Zofingen (heute mit einem reduzierten Pensum). Im Oktober 1977 bezog er mit seiner Familie ein Eigenheim an der Dürrbergstrasse in Aarburg. 1978 nahm er das Studium der Berufspädagogik in Bern auf, welches er 1980 mit dem Eidg. Diplom erfolgreich abschloss. Seit 1990 ist er im Nebenamt Geschäftsleiter des Abwasserverbandes Aarburg. Erich Schnyder hat sich 1974 mit Silvia geb. Kalt verheiratet. Der Ehe sind die Töchter Nicole und Gabriela entsprungen.

Als Mitglied der Sozialdemokratischen Partei hat er sich 1972 eingeschrieben. Seine politische Karriere begann 1974 mit der Wahl in den Einwohnerrat Oftringen. Bereits seit 1981 ist er Mitglied des Grossen Rates. In Aarburg verdiente sich Erich Schnyder seine politischen Sporen als langjähriger Präsident der Ortspartei sowie von 1982 bis 1987 als Einwohnerrat ab. In den Jahren 1986 und 1987 gehörte er der Steuerkommission an. Seit 1988 wirkt er als Ressortchef Bauwesen im Gemeinderat Aarburg mit. In der Region vertritt er seit 1974 die Interessen der Spitalkommission, wo er Vizepräsident des Bezirksspitals Zofingen ist. Seit 1988 ist er im Vorstand des Regionalverbandes Wigertal-Suhrental und Abgeordneter im Kehrrechtverband Region Zofingen.

Im Grossen Rat hat ihn im wesentlichen die achtjährige Tätigkeit in der Justizkommission, wovon vier als Präsident, geprägt. Während jeweils vier Jahren war er in der Geschäftsprüfungskommission und in der Kommission zur Prüfung des

Geschäftsberichtes der Ausgleichskasse. Als Präsident hat er die Spezialkommissionen Umbaukredit Festung Aarburg (1984), Stimmrechtsalter 18 (1989) sowie Publikationsgesetz (1992) präsiert. Nach der Wahl zum Vizepräsidenten des Grossen Rates im Mai 1993 wurde Erich Schnyder ein Jahr später mit dem erwähnten Glanzresultat zum Grossratspräsidenten des Kantons Aargau gewählt.

Ehre, wem Ehre gebührt! Der Gemeinderat Aarburg und die ganze Bevölkerung haben es sich nicht nehmen lassen, ihrem Kollegen und Einwohner Erich Schnyder am Aarequai einen herzlichen Empfang zu bereiten. Die anschliessende Grossratspräsidentenwahlfeier im Rohbau der Mehrzweckanlage «Schnyder» wird den rund 450 geladenen Gästen zweifelsohne in bester Erinnerung bleiben. Die Wahlfeier hat bei den Medien und in der Bevölkerung ein nachhaltiges Echo ausgelöst und den Namen Aarburg imagefördernd hinausgetragen. Auf der nächsten Seite sind ein paar Impressionen des denkwürdigen Tages festgehalten.



Der Stadtrat von Olten begrüsst die Gäste mit einem Apéro vor der imposanten Altstadtkulisse.

Impressionen . . .



Per Boot wird Olten verlassen.



Grossartiger Empfang durch Fahndelgationen der Aarburger Vereine vor der neuen Mehrzweckanlage Paradiesli.

Erich Schnyder mit Gattin Silvia und den Töchtern Nicole und Gabi vor dem Grossratsgebäude.

... einer grossartigen Wahlfeier

Verleihung des Aargauer Strohhutes durch Elisabeth Sailer.



Landammann Ulrich Siegrist bei der Übergabe eines symbolischen Geschenkes.

Interview mit Grossratspräsident Erich Schnyder

Neujahrsblatt (NB): *Herr Schnyder, seit Ihrer glanzvollen Wahl zum Grossratspräsidenten des Kantons Aargau am 22. März 1994 sind 7 Monate vergangen. Wie hat das mit Würde und Bürde verbundene Amt Ihr Leben verändert?*

Erich Schnyder (ES): Der Rhythmus meines Alltags ist ganz anders geworden. Ich bin häufig unterwegs, esse oft auswärts und bin ständig in Gesellschaft. Ansonsten bemühe ich mich, auch in meiner neuen Rolle als Grossratspräsident so zu bleiben, wie mich die Aarbiger kennen.

NB: *Wie verkraften Sie die enorme zeitliche Mehrbelastung mit dem Vorbereiten der Grossratsgeschäfte und den unzähligen Repräsentationspflichten?*

ES: Indem einerseits sämtliche freien Kapazitäten während sieben Tagen pro Woche «verplant» werden und andererseits verschiedene Organisationen (Bezirksspital, Regionalverband u.a.m.) auf meine sonst rege Mitarbeit während meines Präsidialjahres grösstenteils verzichten müssen. Eine Regionalzeitung hat mich vor Antritt meines Amtes als Organisationsmensch bezeichnet. Diese Eigenschaft sowie das Verständnis meiner Familie helfen mir, das grosse Pensum zu bewältigen.

NB: *Welche Ziele verfolgen Sie während Ihres Präsidialjahres?*

ES: Ich versuche, die in mich gesteckten Erwartungen zu erfüllen; d.h. dass ich als Vorsitzender das Parlament neutral, korrekt und effizient leite und dass ich an den vielen Veranstaltungen den Staat Aargau würdig und kompetent verrete.

NB: *Wie weit konnten Sie diese bis heute verwirklichen?*

ES: Sofern man mir nicht nur schmeicheln will, darf ich aufgrund der bisherigen Reaktionen annehmen, dass ich diese Erwartungen durchaus erfülle.

NB: *Was ziehen Sie für einen persönlichen Gewinn aus dem Amt?*

ES: Einen sehr grossen. Dieses einzigartige Amt schenkt mir Eindrücke aus allen Sparten des Lebens. Ich darf Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Kultur, Militär und Sport aus dem In- und Ausland kennenlernen, Menschen, denen ich sonst nie begegnen würde. Dieses Amt verschafft mir auch einen gewaltigen Einblick in das vielfältige Wirken unserer Gesellschaft. Ich lerne täglich dazu.

NB: *Wie gross ist der Einfluss des Grossratspräsidenten auf die Geschäftsführung von Regierung und Grosse Rat?*

ES: Auf diejenige der Regierung sehr klein, auf diejenige des Grossen Rates grösser. Der Parlamentsbetrieb ist durch eine Geschäftsordnung, in der die Aufgaben und Kompetenzen des Präsidenten aufgeführt sind, vorbestimmt. Durch eine konsequente Anwendung derselben und meine ganz persönliche Art, die Ratsverhandlungen zu leiten, kann ich die Effizienz des Grossen Rates beeinflussen.

NB: *Welche wichtigen Geschäfte wurden oder werden noch während Ihrer Amtszeit vom Grossen Rat behandelt?*

ES: In die zweite Hälfte meiner Amtszeit fällt die umfassendste, je von der Regierung gestartete Offen-

sive zur Sanierung der Staatsfinanzen. Mit über 30 beantragten Änderungen von Verfassungs-, Gesetzes- und Dekretsartikeln sollen mehrere hundert Millionen Franken eingespart werden.

NB: *Welches war aus Ihrer Sicht (rein persönlich) das wichtigste?*

ES: Das kann nur die oppositionslose Genehmigung des Bruttokredites von 109 Millionen Franken für das Generelle Projekt der Verkehrssanierung Aarburg am 17. Mai 1994 sein. Ein wohl eher seltenes Ereignis, dass ein Gemeinderat «sein Projekt» im Grossen Rat selber behandeln kann.

NB: *Bundesrat Adolf Ogi hat am Ende seiner Präsidialzeit bemängelt, dass mit dem System des Präsidialjahres die Effizienz und das in unzähligen Gesprächen mühsam aufgebaute Beziehungsnetz enorm leidet. Erachten Sie die heutige Form des «höchsten Aargauers auf ein Jahr» noch für zeitgemäss?*

ES: Vordergründig ja. Den tieferen Sinn dieser Frage zu beantworten, hiesse allerdings, sich Gedanken über die direktdemokratischen Einrichtungen zu machen und über unser Regierungssystem nachzudenken.

Herr Grossratspräsident: Herzlichen Dank für das informative Gespräch.



Erich Schnyder als Redner am Aarequai.